

Nachruf für Prof. Dr. Walter Hoyer
verstorben am 15.10.2016

Da ich die Ehre hatte, die Laudatio zu seiner Emeritierung zu halten, drängt es mich, nach seinem viel zu frühen Ableben, einen Nachruf zu verfassen.

Geboren 1944 in Sankt Katharinaberg im ehemaligen Sudetenland, jetzt Tschechische Republik, erfolgte nach der Vertreibung der Familie 1946 die Ansiedlung auf sächsischem Gebiet in Grenznähe. Er absolvierte die Grundschule in Deutschnendorf, besuchte die polytechnische Oberschule in Olbernhau, absolvierte eine Lehre als Rohbaumonteur und arbeitete auf dem Umformwerk Hilbersdorf. 1964-1966 besuchte er die ABF der Bergakademie Freiberg und begann 1966 sein Studium zunächst in Geophysik an der Bergakademie Freiberg, wechselte aber bald an die TH Karl-Marx-Stadt, wie Chemnitz damals hieß, um Physik zu studieren.

1966 war für ihn insofern bedeutsam, weil er 2 Bindungen einging, eine private durch die Hochzeit mit Ehefrau Christine und eine berufliche an der TH Karl-Marx-Stadt, Institut für Physik, erst als Student, später Assistent und Lektor und schließlich Professor. Der Beginn seines Studiums fiel in etwa in den Zeitraum, in dem wir in meinem Lehrstuhl begannen, die über 40 Jahre währende Grundlagenforschung „Physikalische Eigenschaften flüssiger Metalle und Halbleiter“ aufzubauen, zu der Prof. Hoyer später zahlreiche Grundlegende Beiträge hinsichtlich Struktur geliefert hat.

Die Diplomarbeit von ihm 1971 bewog uns, ihn für unsere Arbeiten im flüssigen Zustand zu gewinnen, denn er war Assistent am Lehrstuhl von Prof. Weißmantel, aber de facto forschte er im Rahmen meines Lehrstuhls und ab 1975 gehörte er dazu. Die ersten Jahre seiner Tätigkeit ab dieser Zeit befasste er sich mit Strukturuntersuchungen an flüssigem Selen und Tellur sowie Legierungen dieser beiden Elemente. Diese Röntgenstrukturuntersuchungen im flüssigen Zustand waren alle erstmalig und fanden ihre zusammenfassende Darstellung in seiner Dissertationsschrift „Röntgenstrukturuntersuchungen an geschmolzenem Se, Te und Se-Te-Legierungen“, die er 1976 erfolgreich verteidigte.

Die Jahre danach galten den Strukturuntersuchungen an flüssigen Ga-, In-, Tl-Te-Legierungen, wobei erfreulich war, dass wir 1977/78 erstmalig Neutronenstrukturuntersuchungen im ZfK Rossendorf an Schmelzen durchführen konnten. Die notwendigen Hochtemperaturkammern bzw. Diffraktometer wurden entwickelt und gebaut, so dass durch die Kombination von Röntgen- und Neutronenstreuung die Bestimmung partieller Strukturparameter ermöglicht wurde. In den 80-er Jahren kam es zu Gastaufenthalten an entsprechenden Instituten in Kiew, Warschau, Bukarest, Prag, Pardubice und VIK Dubna. In der zweiten Hälfte der 80-er Jahre wurden die Messungen an den Ga-Te-, In-Te- und Tl-Te-Legierungen abgeschlossen und wir wendeten uns eutektischen Systemen zu, bei denen uns interessierte, ob oberhalb der eutektischen Erstarrung bereits Nahordnungsvorgänge auftreten. Zunächst waren es Ge-Te- und Ag-Ge-Legierungen, aber wir begannen auch Strukturuntersuchungen an metallischen und Chalkogenidgläsern, wobei Chalkogenidsysteme, wie z.B. Ge-Sb-Te, heute als Phasenwechselmaterialien in nichtflüchtigen optischen Datenspeichern wie CD, DVD eingesetzt werden.

Schließlich erreichte er 1986 die nächste akademische Graduierungsstufe, indem er seine Dissertation B, damals ein anderer Name für die Habilitation, mit dem Thema: „Ausbildung chemischer Nahordnung in binären Schmelzen, dargestellt am Beispiel von Röntgen- und Neutronenstreuung an Te-Legierungen“ erfolgreich verteidigte. Die Voraussetzung zur

Berufung auf eine Professur war damit gegeben, konnte aber damals nicht realisiert werden.

Weitere eutektische Systeme wurden Ende der 80-er Jahre im flüssigen Zustand untersucht. Hinzu kamen aber von seiner Seite u.a. auch Messungen an dünnen Schichten, schnelle Diffusion zur Herstellung amorpher Materialien. In der Zeit seiner Tätigkeit in meinem Lehrstuhl war er an ca. 40 Veröffentlichungen als Autor oder Mitautor beteiligt.

Die sogenannte „Wende“ brachte es mit sich, dass er 1991 zum apl. Professor ernannt werden konnte, 1992 erfolgte die Berufung zum Professor für Experimentelle Physik und 1993 die Ernennung zum Universitätsprofessor. Er wurde auf die Professur „Röntgen- und Neutronendiffraktometrie“ berufen und schied aus meiner Professur aus und mit ihm die Strukturuntersuchungen.

Die Experimentiermöglichkeiten konnten wesentlich erweitert werden durch Aufenthalte am ILL Grenoble, ESFR Grenoble, LLD Saclay, HASYLAB DESY Hamburg, Hahn-Meitner-Institut Berlin. Die ca. 130 Veröffentlichungen, die mit seinem Namen bis zur Emeritierung 2010 verbunden sind, zeugen von einem intensiven Arbeitspensum von ihm und seinen Mitarbeitern, wobei ein beträchtliches Feld an Strukturuntersuchungen mit Röntgen-, Neutronen- und Synchrotron-Strahlung überstrichen wurde. Es wurden aber auch Untersuchungen der Oberflächenspannung, Grenzflächenspannung und Viskosität ausgeführt, womit er eine gewisse Tradition bewahrte. Von den untersuchten Elementen und Legierungssystemen seien nur einige erwähnt, z.B. binäre Al-Systeme mit Mischungslücke, wie Al-In, Al-Pb, Al-Bi im Hinblick auf thermisch höher belastbare Gleitlager und elektrische Kontakte, Ge-Systeme im Hinblick auf Eutektika und amorphe Systeme bzw. Gläser.

Er etablierte Verfahren zur Spannungs- und Texturbestimmung an dünnen Schichten, entwickelte ein Diffraktometer zur Ausführung von Reflektometrie-messungen an dünnen Schichten, vor allem Hartstoffschichten. Erwähnt werden soll noch der Aufbau einer Apparatur zur Bestimmung der Grenzflächenspannung zwischen zwei entmischten Phasen, indem mit einem zylindrischen Eintauchkörper die Grenzfläche durchfahren wird und dabei ein Meniskus aufgebaut wird, der zur Auswertung dient, in dieser Form erstmalig und der Aufbau eines Hochtemperaturviskosimeters bis 2300°C im Auftrag und mit Mitteln des DLR Köln, wo die Apparatur auch heute steht.

Zu all diesen Arbeiten braucht man Geld. Dazu müssen Anträge bei der DFG und anderen Institutionen gestellt werden, die natürlich auch geschrieben werden müssen und Zeit kosten, um die er nicht herumkam. Trotz dieser Belastung hat er sich in der Lehre stark engagiert. Als Assistent natürlich Studentenbetreuung im Praktikum, Durchführung von Seminaren, später dann Vorlesungen wie Grundkurs „Physik für Ingenieurfernstudenten“, Astronomie für Studenten des Lehramts „Physik“ und „Mathematik“, „Flüssige und amorphe Metalle“ im Rahmen des Wahlpflichtfaches und Mitwirkung am Graduiertenkolleg „Dünne Schichten und nichtkristalline Materialien“, Beginn 1992, Ende 2002, Kursvorlesungen für Physiker, Maschinenbauingenieure, Elektroingenieure, Wirtschaftsingenieure, Informationstechniker.

Abschließend einige Worte zur Kommissionsarbeit auf Grund der Umstrukturierung der TU Chemnitz. Er war Mitglied mehrerer Berufungskommissionen, Vorsitzender der Prüfungskommission, maßgeblich beteiligt an der Erarbeitung von Studiendokumenten für den Studiengang Materialwissenschaft sowie Bachelor-/Masterstudiengänge Physik und seit 2008 Mitglied der Auswahlkommission für Experimente am ILL Grenoble, m.E. eine Anerkennung seiner geleisteten Arbeit bezüglich Neutronenstreuung.

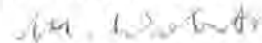
Er gehörte nach meiner Auffassung zu den profiliertesten Hochschullehrern dieser Universität, der vollen Einsatz in Forschung und Lehre gezeigt hat. Bedauerlicherweise hatte er in den letzten Lebensjahren mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen, die schließlich zu seinem Ableben geführt haben.

Lassen Sie mich diesen Nachruf mit einer Strophe von Charles Péguy beenden:

„Auf der anderen Seite des Weges“

Ich bin in das Zimmer nebenan gegangen,
das, was ich für euch war, bin ich immer noch,
gebt mir den Namen, den ihr mir gegeben habt,
sprecht mit mir, wie ihr es immer getan habt.
Gebraucht nie eine andere Redeweise.
Seid nicht feierlich oder traurig,
lacht weiter über das, worüber wir gemeinsam gelacht haben.
Betet, lacht, denkt an mich.
Warum soll ich nicht mehr in euren Gedanken sein, nur weil ich nicht mehr in eurem
Blickfeld bin?
Ich bin nicht weit weg, ich bin nur auf der anderen Seite des Weges.

In stillem Gedenken
Prof. Dr. M. Wobst



Oktober 2016